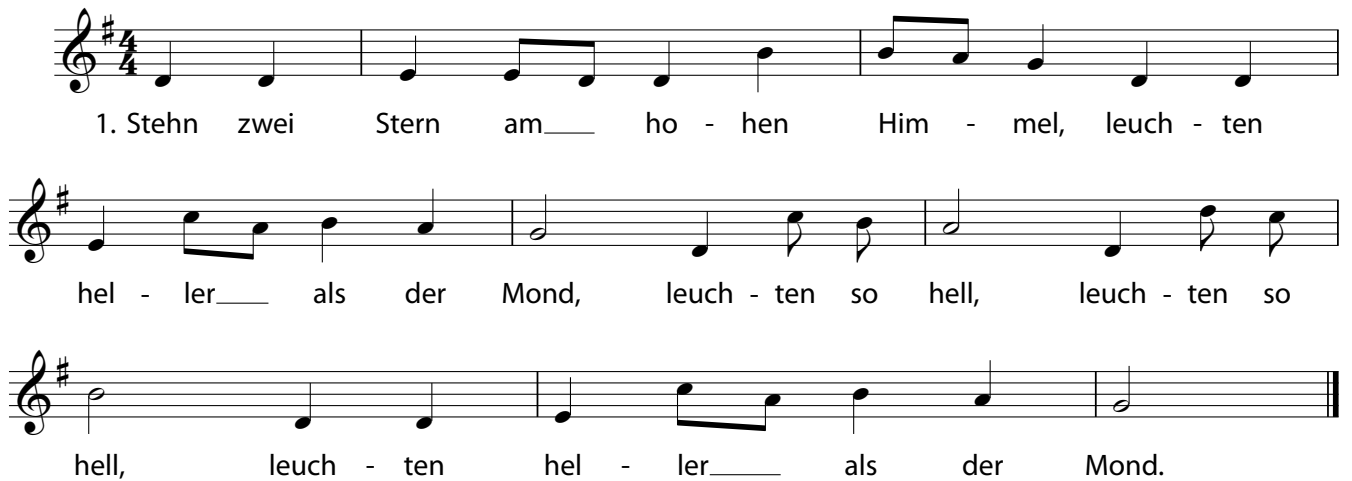


# Stehn zwei Stern am hohen Himmel



1. Stehn zwei Stern am\_\_\_ ho - hen Him - mel, leuch - ten  
hel - ler\_\_\_ als der Mond, leuch - ten so hell, leuch - ten so  
hell, leuch - ten hel - ler\_\_\_ als der Mond.

2. Ach, was wird mein Schätzlein denken,  
weil ich bin so weit von ihr.  
Weil ich bin, weil ich bin,  
weil ich bin so weit von ihr.

3. Gerne wollt ich zu ihr gehen,  
wenn der Weg so weit nicht wär.  
Wenn der Weg, wenn der Weg,  
wenn der Weg so weit nicht wär.

4. Gold und Silber, Edelsteine,  
schönster Schatz, gelt, du bist mein!  
Ich bin dein, du bist mein,  
ach, was kann denn schöner sein!

*Das Liebeslied "Stehn zwei Stern am hohen Himmel" ist in der heute bekannten Form erst seit Beginn des 20. Jhs belegt. Es beruht auf dem im 19. Jh. in vielen Text- und Melodievarianten kursierenden Lied "Ach, was soll mein Schätzlein denken". Bei der Strophe "Stehn zwei Stern am hohen Himmel" handelt es sich um eine Wanderstrophe, die erst im Lauf der Zeit an den Anfang rückte. Das Lied wurde in der vorliegenden Fassung vor allem durch die Wandervogelbewegung bekannt gemacht. Die im Zupfgeigenhansel abgedruckte Fassung setzte sich als Standardfassung allgemein durch. Gesungen wurde das Lied nun nicht mehr auf die Melodie, die im 19. Jh. am gängigsten war, sondern nach einer Weise ungeklärter Herkunft. In einigen Gebrauchsliederbüchern findet sich auch der Hinweis "Volkslied aus dem Odenwald um 1885" oder "Volkslied aus dem Westerwald".*

*Das Lied wurde offensichtlich auch im Kesseltal gesungen. In der Liedtextsammlung "Was die Alten sangen" von Franz Zekl ist der Liedtext ebenfalls abgedruckt (Maihingen 1986).*

*Bei uns im Archiv befinden sich auch zahlreiche Ausgaben des Zupfgeigenhansel. Beim Nachschauen fiel mir eine Ausgabe in die Hände, bei der die Seite mit diesem schönen Liebeslied mit einer getrockneten Mohnblume eingemerkt war.*